

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

272 (20.11.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036873)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpospaltel ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 272.

Freitag, den 20. November 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 18. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt amtlich: Sr. Maj. der Kaiser und König befinden sich in erfreulich fortschreitender Genesung von dem mit Heiserkeit verbundenen Erkältungszustand. Allerhöchstdieselben hätten zwar noch das Zimmer, nehmen jedoch zahlreiche Vorträge entgegen und erlebigen die Geschäfte der Regierung.

Die bei dem Militäretat in den Bundesrathsausschüssen vorgenommenen Abstriche wurden durch den Betrag von 146 000 Mark bei den einmaligen Ausgaben und durch Zugrundelegung der Oktoberpreise bei der Verpflegung herbeigeführt, wodurch sich ein Wenigererforderniß von 3 386 000 Mark ergab.

Von der Expedition Wismann's bringt die „Kreuztg.“ folgende Nachrichten: Lieutenant Wismann hat sich auf ärztliches Anrathen Mitte August nach Madeira begeben und wird sich von dort einem unserer Südpole zuwenden. Lieutenant Müller ist ebenfalls durch seinen Gesundheitszustand zur Rückkehr nach der Heimath gezwungen worden. Lieutenant v. François hat sich mit dem Dampfer der englischen Mission den Congo aufwärts begeben, um sich der Erforschung und topographischen Festlegung der noch unerforschten Zuflüsse des Congo zu unterziehen.

Daß dem kaiserlichen Verordnungsrecht hinsichtlich der in den Schutzgebieten zu treffenden staatlichen Ordnung ein weitgehender Spielraum gewährt werden muß, wird auch von links-liberalen Blättern anerkannt, wünschon dabei die Forderung erhoben wird, dem Bundesrath und Reichstag wenigstens für die grundlegenden Anordnungen eine Mitwirkung zu sichern. Wenn die „Germania“ in dem Gesetzentwurf über die Gerichtsbarkeit in den deutschen Schutzgebieten eine Erweiterung der verfassungsmäßigen Competenzen des Präsidiums des Reiches nach der Richtung des Einheitsstaates erblickt, so wird sie mit diesem Versuch, auch gegen die Colonialpolitik den Particularismus aufzubieten, wenig Glück haben. Auch fortschrittliche Blätter, wie die „Voss. Ztg.“, weisen nach, daß dieser Gesetzentwurf zu einem Hebel für particularistische Interessen schlechterdings nicht eignet. Die Auslassungen der „Germania“ beweisen aber, von welchem Standpunkt aus das Centrum der Colonialpolitik des Reichsanzalters Schwierigkeiten in den Weg zu legen gedenkt.

Verschiedene Zeitungen brachten mehrfach Notizen über eine dem Kaiser zum 25jährigen Regierungsjubiläum als König von Preußen darzubringende Ovation, bestehend in einem Vorbeimarsch der Combattanten der Feldzüge. In Bezug darauf wird der „Kreuztg.“ geschrieben: Das zu diesem Zwecke seit längerer Zeit bestehende Comité, bestehend aus den Herrn Major a. D. v. Borries, Rittmeister a. D. v. Rhade,

Prem.-Lieut. d. L. Hahn, Lieut. a. D. Nobiling und Consul Oppenheim befindet sich noch nicht in der Lage, etwas Definitives zu beschließen, da der Kaiser wiederholte darauf bezügliche Anfragen als verfrüht von der Hand gewiesen hat. Sobald dem Comité eine Willensäußerung zugeht, wird solches durch die Zeitungen, bez. durch Circulars bekannt gegeben werden. Die Berliner Gewerke sind ebenfalls bereits zu Beratungen wegen der Feier des Regierungsjubiläums zusammengetreten. Wenn eine Feier genehmigt wird, wollen sie im Anschluß an den Aufmarsch der alten Krieger einen Innungsaufzug veranstalten.

Der Bundesrath erteilte den Etats des Reichsheeres, des Reichsinvalidenfonds, des Auswärtigen Amtes, des Reichsschatzants des Innern, der Reichsschulb., sowie dem Entwurf des Gesetzes zur Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1886/87, dem Gesetzentwurf betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen seine Zustimmung.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen hielt bei einem Diner, das ihm zu Ehren am Dienstag in Metz gegeben wurde, eine Rede, in welcher er Folgendes hervorhob. Als das Reichsland vor zwei Jahrhunderten von Deutschland getrennt wurde, war Deutschland ein zerstücktes Land, das seine Angehörigen nicht schützen konnte, während Frankreich nahezu auf der Höhe seiner jetzigen materiellen Entwicklung stand. Jetzt sei Deutschland ein mächtiges Reich geworden, seine Einigung habe zur Wiedergewinnung der verlorenen Landestheile geführt und ihm die Macht gegeben, das Wiedererwonnene festzuhalten, die Landesbewohner zu schützen und ihnen die Bedingungen des geistigen und materiellen Gedeihens zu bieten, damit schwinde das Motiv für die Bewohner, ihre Blicke nach Frankreich zu richten. In der Hoffnung, die Bewohner würden mehr und mehr erkennen, daß die Trennung von Frankreich kein Unglück sei und die Wiedervereinigung mit Deutschland die Gewähr einer glücklichen Zukunft biete, trinke er auf das Wohl des Landes und der Stadt Metz.

Die vom Kriegsschauplatz eingelaufenen weiteren Nachrichten lauten für die Bulgaren fortgesetzt ungünstig. Sie können dem mit Uebermacht vorrückenden und weit kriegerischeren Feind von seinem Vormarsch auf die Hauptstadt Sofia nicht abhalten, da die wichtigste bulgarische Verteidigungsposition, der Dragomanpaß, von den Serben genommen worden ist. Nach serbischen Meldungen vom 17. d. schlug General Leschanin die Bulgaren am 16. zwischen Kula und Widdin; die bulgarischen Truppen wurden zerstreut und ließen die Todten und Verwundeten auf dem Schlachtfelde liegen. Die Serben machten 1000 Gefangene; ihre Verluste sind verhältnißmäßig gering. Das serbische Hauptquartier ist nach

Jaribrod verlegt. Die von den Serben angegriffene Stellung bei Dragoman wurde am 15. November, Abends, von den Bulgaren verlassen. Die Verschanzungen bei Trn wurden am 16. d. genommen, die Bulgaren gänzlich geschlagen, Trn besetzt und viele Gefangene gemacht; ein ganzes bulgarisches Bataillon streckte die Waffen, auch wurden zwei Geschütze genommen. Am Timok hat gleichfalls ein Bataillon bulgarischer Freiwilliger die Waffen gestreckt. Aus Kalafat wird vom 17. gemeldet: Oberst Duficis mußte vor der Einnahme von Adlich und Kuld harte Kämpfe bestehen. Die Bulgaren vertheidigten die Verschanzungen tapfer. Die Serben hatten hundert Todte, darunter Oberlieutenant Stoties. Verwundet ist Major Sturo. Die Panik in Widdin ist groß. Die dortigen Freiwilligen beginnen den Dienst zu verweigern. Von bulgarischer Seite wird aus Sofia vom 18. berichtet: Gestern Abend griffen die Serben Slivniza von rechts und links mit zahlreichen Streitkräften an, die Bulgaren schlugen den Angriff ab, ergriffen die Offensibe und verfolgten die Serben fünf Kilometer weit. Die Serben hatten große Verluste. Die Arbeiten zur Vertheidigung gegen den Feind werden eifrig fortgesetzt. Es geht das Gerücht, die Serben marschirten in der Richtung von Gerci auf der Straße nach Lom Palanka, rechts von Slivniza.

Die serbische Kriegserklärung und die „räuberische Invasion“ Bulgariens durch König Milan begegnet allseitiger Verurtheilung, namentlich auch in England und Frankreich, wo besonders darauf hingewiesen wird, daß die Serben anfänglich gegen die Türkei vorgehen und dort Compensationen sich holen wollten, und erst als dieselbe eine unerwartete Energie entwickelte und eine große Truppenmacht in den bedrohten Bezirken aufstellte, das Land des Bruders Bulgaren zum Angriffsobjekt wählten. Was die Ansprüche der Serben angeht, so begehren diese eine Grenzberichtigung auf Kosten Bulgariens, nämlich die Grenzbezirke Widdin, Trn und Bresnit, welche eine Bevölkerung von serbischer Abstammung haben, die eine Mundart des Serbischen spricht. Gegen Abtretung dieser Gebiete wollen die Serben bereit sein, die bulgarische Union anzuerkennen; wie aber, wenn es den Mächten doch gelingt, den status quo ante auf der Balkanhalbinsel wieder herzustellen? Wird dann Serbien leer ausgehen wollen?

Mit nicht geringer Spannung sind die Blicke nach Athen gerichtet, wo man, wie es scheint, definitive Entschlüsse noch nicht gefaßt hat. Aber die Vorbeeren der Serben scheinen die Griechen doch nicht ruhen zu lassen, sie rücken jetzt auch mit allerhand Beschwerden gegen die Bulgaren heraus, vielleicht als Vorspiel einer Kriegserklärung. Griechenlands Eingreifen würde freilich der Türkei nicht mehr gestatten, ruhiger Zuschauer zu bleiben, da jenes es zunächst auf Macedonien ab-

Werthers Schatten.

Novelle von Carl Cassan.

(Fortsetzung.)

Sie standen zusammen auf und Werther, der sich auf die Lauer legte, bemerkte zu seiner Genugthuung, daß Paul kaum eine Viertelstunde im Wolandschen Hause blieb und dann fortritt.

Denselben Nachmittag trat auch Werther in das Nachbarhaus. Er fand Herrn Daniel Woland dieses Mal allein daheim.

„Sind die Demoiselles Töchter nicht zu Hause?“ fragte Werther betroffen.

„Nein, lieber Helbig, sie machen einen Spaziergang nach Frenenstein!“

„Wie schade, daß ich's nicht wußte, ich hätte sie geleitet!“

„Sehr charmant, Herr Helbig! Wie geht's daheim?“

Es war dieses die Einleitung zu einem sehr intimen Gespräch. Herr Daniel stieg dann in den Keller hinab und holte zwei Flaschen Sekt herauf.

„Bei einem Glase Wein,“ meinte er, „plaudert es sich besser!“

„Allerdings!“

Der alte Herr rückte näher:

„Herr Helbig, Sie haben auch wohl schon von dem dummen Gerede gehört, welches über mich geht?“

„So etwas!“ nickte Werther roth wie ein Krebs.

Der alte Herr lächelte.

„Konnt's mir denken! Aber es ist Alles nur halb wahr und halb gelogen! Hören Sie also die volle Wahrheit. Es ist wahr, daß ich 6000 Reichsthaler an den elenden Schwindler, den Schauffuß in Arneburg, einem sauberen Consta Zippfers, verloren haben; sie sagen, er ist nach der neuen Welt entflohen! Nun, es hat mir weh' gethan, aber rühten kann mich so etwas nicht! Die Scharte ist längst wieder ausgewetzt, theils durch gute Speculationen, theils durch den stotten Ver-

kauf meines Gartens an Gaffelin, der ihn haben mußte! Nun bringt mich der Zippfer, seines sauberen Verwandten wegen, auch noch überall herum und darum wäre mir's lieb, wenn die Leute Mal die Wahrheit hörten! Zippfer ist ein gefährlich Klatschmaul!“

Herr Werther nickte verständnißvoll, saß aber wie auf Kohlen.

Endlich konnte er sich mit Anstand empfehlen und brach sogleich nach Frenenstein auf. Da, wo der Weg sich theilte, setzte er sich unter eine Birke im Schatten nieder und wartete der Heimkehrenden, indem er in süße Träumerei versiel. Wie lange er so gesessen, wußte er selbst nicht. Lachen und Schäkern wedte ihn und er sah die beiden Mädchen des Weges daherkommen.

Werther war entzückt, so schön hatte er Laura noch nie gesehen.

Als ihn die Damen wahrnahmen, lachten sie und Sophie meinte:

„Nun, Laura, habe ich nicht Recht gehabt?“

„Werther bot seine Begleitung an, wenn dieselbe angenehm, worauf Sophie vorwurfsvoll bemerkte:

„Wie können Sie noch fragen, Herr Helbig. Sind Sie nicht unser bester Freund?“

„D, das schmeichelt mir!“

„Auch dieses galt mehr Laura als Sophie, die erstere aber schmolte:

„Ich bin Ihnen ganz böse! Warum haben Sie denn den Hektor erschossen, Herr Helbig? Es dürfte jeden befremden!“

Werther Helbig fugte. Er hatte die Geschichte nur Paul Busch mitgetheilt und dieser war bei Wolands gewesen, hatte also doch mit den Mädchen gesprochen.

Die Eifersucht flamme hell in ihm auf.

„Demoiselle Laura,“ entgegnete er darum, „man hat Ihnen die Thatsache mitgetheilt, um mich herabzusetzen.“

Sie schüttelte den Kopf.

„D, nein, Sie irren, Herr Helbig! Sie waren aber nicht allein im Gehölz, der Färster sah Ihrem Treiben zu!“

Werther zuckte die Achseln.

„Wenn es Jeder Andere wäre, Demoiselle Laura, so wäre es mir gleich, aber Sie sollen nicht schlecht von mir denken; jetzt muß ich mich rechtfertigen.“

Laura senkte das Köpfchen, aber Sophie meinte übermüthig:

„Da bin ich neugierig, Herr Hausfreund!“

Werther blickte ernst zum blauen Himmel auf, als wollte er diesen zum Zeugen der Wahrheit anrufen, dann aber begann er:

„Sehen Sie, Demoiselle Laura, wir Studenten sind ein lustig Völkchen! Nun aber ist meine Zeit gekommen, ich muß mich von allen Alotrias frei machen und an meine Doktor-Promotion denken!“

„Ei, ei, viel Glück dazu, Herr Doktor in spe!“ lachte Sophie dazwischen.

„Danke sehr! Der Hektor war nun ein echter Studentenhund, er hätte nicht ins Hundehaus, vor den Karren u. s. w. gepaßt. Der Vater mochte ihn nicht sehen — fremden Leuten gönnte ich ihn nicht!“

„Warum nicht?“

„Weil das, was ich liebe, Andere nicht besitzen sollen!“

„Ist das Egoismus oder Charakter?“

„Ich denke, das Letztere! Jedenfalls ist es nicht Egoismus! Denken Sie, Demoiselle Laura, ich liebe ein Wesen mit jeder Faser meines Herzens und fände mich nicht wieder-geliebt; glauben Sie, ich würde das überleben? Sehen Sie, Hektor hätte es auch nicht überlebt! Ich erschoss ihn — aus purer Liebe!“

Laura antwortete nicht, aber Sophie schlug einen leichten Ton an:

„Denkt Ihr Freund — wie heißt er doch?“

„Firmin Reihner, Demoiselle!“

„Denkt er auch — an die Doktorpromotion?“

„Ich glaube wohl! Zürnen Sie mir noch, Demoiselle Laura, oder bin ich vor Ihnen gerechtfertigt?“ (Fortf. f.)

gesehen hat und auch in Kreta auf ein von Griechenland gegebene Zeichen die Empörung in hellen Flammen ausbrechen würde.

Telegramm des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 19. Novbr., 1 Uhr Nachm. Der Reichstag wurde heute Mittag eröffnet. Die Thronrede hebt die Notwendigkeit erhöhter Leistungen für Heer, Marine und das Invalidenwesen hervor. An Hauptvorlagen werden angeklagt die Reform der Zuckersteuer (wegen einer Branntweinsteuer wird eine Vorlage vorbereitet), ferner Erweiterung der Unfallversicherung und Wiedereinbringung der Vorlage, betr. den Nordostkanal. Hinsichtlich der Beziehungen zum Ausland erwähnt die Thronrede, daß die Beilegung der Differenzen mit Spanien durch Vermittelung des Papstes baldigst zu erwarten sei. Deutschland stehe in freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten. Der Kaiser hofft zuversichtlich, die Kämpfe in den Balkanstaaten würden den allgemeinen Frieden nicht stören und es werde den Mächten, welche den Berliner Vertrag unterzeichneten, gelingen, den Verträgen Achtung Seitens der Volksstämme des Balkans zu sichern.

Marine.

Wilhelmshaven, 19. Novbr. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 12. d. Mts. ist folgendes bestimmt:

Der Hauptmann Detring, Kompagniechef im Seebataillon, ist unter Stellung à la suite der Marine mit der Uniform des Seebataillons zur Dienstleistung in der Admiralität kommandirt. — Der Hauptmann v. Hartmann, bisher überzähliger Hauptmann im Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 89, ist mit seinem Patent als Kompagniechef im Seebataillon angestellt. Der Sekonde-Lieutenant Mauerhoff vom See-Bataillon, ist behufs Uebertritt zur Armee von der Marine ausgeschieden, gleichzeitig ist derselbe als Sekonde-Lieutenant mit seinem Patent im 2. Obereschleichen Infanterie-Regiment Nr. 23 angestellt. Der Sekonde-Lieutenant Graf von Herzberg, bisher im 1. naufanischen Infanterie-Regiment Nr. 87 ist mit seinem Patent im See-Bataillon angestellt.

Der Sekonde-Lieutenant Brämmer, im Bezirk des 1. Bataillons (1. Oldenburg) Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91, bisher von der Reserve des 2. Garde-Regiments zu Fuß ist bei den beurlaubten Offizieren der Marine und zwar mit seinem Patent als Sekonde-Lieutenant der Reserve des See-Bataillons angestellt.

Die Sekonde-Lieutenants Seeber und Dierich, bisher von der Landwehr-Infanterie des 1. Bat. Oldenb. Landw.-Reg. Nr. 91, sowie die Sek.-Lieutenants Meyer, Giese und Junge im Bezirk des 1. Bataillons des Oldenb. Landw.-Reg. Nr. 91, sind bei den beurlaubten Offizieren der Marine und zwar v. Seeber und Dierich als Sekonde-Lieutenants der Reserve des See-Bataillons, v. Meyer, Giese und Junge als Sek.-Lieutenants der Reserve des See-Bataillons mit ihrem bisherigen Patent angestellt.

Der Dampfer „Zanzibar“ mit dem Ablösungs-Kommando S. M. Kbt. „Hyäne“ an Bord hat am 17. d. M. Hamburg verlassen und ist in See gegangen.

Der Marine-Fahnenmeister Schmidt I ist von Bord S. M. S. Mars ab und zur Stationsfahne kommandirt. Der Unterzahlmeister Ringe ist zu Bord S. M. S. Artillerie-Schiff „Mars“ kommandirt.

— Schiffsbewegungen. Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst nach dem Orte Abgang von dort. S. M. S. „Bayer“ 24/10. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Blücher“ 6/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Kbt. „Cyclop“ 11/9. St. Thome. (Poststation: Kamerun.) S. M. S. „Elisabeth“ Zanzibar 29/10. (Poststation: Montevideo [Uruguay].) S. M. S. „Friedrich Carl“ 28/9. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Gneisenau“ 9/11. Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) S. M. Kreuzer „Habicht“ 6/9. Kamerun. (Poststation: Kamerun.) S. M. S. „Hansa“ 15/10. Kiel 7/11. — 14/11. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Kbt. „Itis“ 7/10. Hongkong. (Poststation: Hongkong.) S. M. Av. „Coreley“ 3/10. Constantinopel. — Letzte Nachricht von dort 6/11. (Poststation: Constantinopel.) S. M. S. „Luise“ 22/9. Porto Grande (St. Vincent, Cap Verden) 5/10. — 21/10. Bahia 15/11. (Poststation: Barbados [Westindien].) S. M. S. „Marie“ 26/10. Port Darwin (Nord-Australien) 28/10. (Poststation: bis 20/11. Aben, vom 21/11. ab Port Said.) S. M. Brigg „Musquito“ 24/10. Bahia 15/11. (Poststation: Barbados [Westindien].) S. M. Pzgrtrzg. „Müde“ 15/6. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Kreuzer „Nautilus“ 23/8. Nagasaki 2/9. — 7/9. Yokohama 13/9. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Olga“ 12/11. Malta. (Poststation: bis 20/11. Suez, vom 21/11. bis 27/11. Aben, vom 28/11. ab Zanzibar.) S. M. Tender „Man“ 25/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Torpedoboot „Vorwärts“ 26/6. Danzig. (Poststation: Danzig.) Schulgeschwader: S. M. Schiffe „Stein“, „Moltke“, „Coppin“ und „Ariadne“ 29/10. Madeira 4/11. — 13/11. St. Vincent [Cap Verden]. (Poststation: Port of Spain [Trinidad, Antillen].) Ostafrikanisches Geschwader: S. M. S. Schiffe „Bismarck“, „Gneisenau“, S. M. Kreuzer „Roewe“, S. M. Kbt. „Hyäne“. Letzte Nachricht aus Zanzibar vom 15/11. (Poststation: Aben.) Kreuzergeschwader: S. M. Schiffe „Stoß“, „Prinz Albrecht“ 11/10. Capstadt 26/10. (Poststation: Plymouth.)

Kiel, 18. Nov. S. M. Torpedoboot „S 51“ ist Kommandant Lieut. z. S. Dehmede, und „S 22“, Kommandant Lieut. z. S. Nissen, verließen heute den Kieler Hafen und gingen durch den Eiderkanal nach Wilhelmshaven weiter.

— Durch A. Kab.-Ordre vom 1. d., ist dem Kapl. z. S. und Kommodore Paschen der Charakter als Contre-Admiral verliehen worden. Der char. Marine-Garnisonverwalt.-Director Schach, ist zum etatsmäßigen Mar.-Garnisonverwalt.-Director ernannt worden.

Kokales.

* Wilhelmshaven, 19. Nov. Heute Vormittag wurden die am 5. d. M. eingestellten Rekruten der II. Rotrosen-Artillerie-Abtheilung in der Elisabethkirche verabschiedet.

* Wilhelmshaven, 17. Nov. Auf Grund einer glaubwürdig erscheinenden Mittheilung brachten wir in unserer letzten Nummer die Notiz von der Verunglückung des Meeters heute durch einen Sturz vom Ponton. Glücklicherweise bestätigte es sich nicht, daß Henke todt geblieben ist; derselbe war nur betäubt und hat erfreulicherweise auch nur geringe Verletzungen davongetragen, die nachtheilige Folgen für die Gesundheit nicht haben werden. — Nachdem wir hiermit den Mann wieder lebendig gemacht, darf er wohl hoffen, sich noch eines langen Lebens zu erfreuen, da dies bekanntlich bei allen vorzeitig Todtgegangenen der Fall sein soll.

* Wilhelmshaven, 19. Novbr. Unser Krieger- und

Kampfgemeinschaften wird am nächsten Sonntag, den 22. d., in Burg Hohenzollern eine Wohltätigkeitsvorstellung, bestehend in Concert, Gesang und Theater, geben, dem sich eine Ballfestschicht anschließen soll. Der Ertrag an Eintrittsgeld soll zum Besten hilfsbedürftiger Wittwen verorbener Mitglieder des Vereins, sowie zu einem Drittel dem Fonds für ein Krieger-Waisenhaus zufließen. Wie wir hören, ist das für die Ausführung aufgestellte Programm reichhaltig und interessant, so daß den Besuchern der Wohltätigkeitsvorstellung Gelegenheit gegeben wird, ein gutes Werk zu fördern, und eine angenehme Abendunterhaltung sich zu verschaffen. Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg.

* Wilhelmshaven, 19. Novbr. In unserem Theater wird morgen Freitag die allerliebste komische Operette „Dr. Phens in der Unterwelt“ gegeben werden. Wir machen auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam, da einer recht guten Darstellung des sehr unterhaltenden Stückes entgegenzusehen werden kann.

* Wilhelmshaven, 19. Novbr. Die zweite von dem Humoristen D. Lamborg am Dienstag im Hotel Prinz Heinrich abgehaltene Soiree war besser wie die erste besucht. Wir können nur das bereits abgegebene Urtheil bestätigen, daß Hr. Lamborg in seiner Vielseitigkeit als Schauspieler, Komiker, Sänger und Klaviervirtuos Ueberraschendes zu leisten vermag und schwerlich einen Rivalen finden wird.

† Belfort, 19. Nov. Es findet hier vielseitigen Anklang, daß die kaiserl. Marinekapelle in Wittwe Winters Saal einige Abonnementsconcerte zu geben gedenkt. Das erste dieser Concerte soll am 25. Nov. gegeben werden und dürfte sich voraussichtlich eines guten Besuchs zu erfreuen haben.

— Die gestrige Wahl von 9 Gemeinderathsmitgliedern hatte folgendes Resultat. Es wurden 665 Zettel abgegeben, die zusammen ca. 1070 Stimmen repräsentirten (etwa 150 Stimmen kamen nicht zur Abgabe). Gewählt wurden die Herren G. Junge, Maurer, F. Kees, Zimmermeister, C. Meinte, Baunternehmer, E. Fuhs, Maurermeister, W. Harms, Zimmermann, H. Wenken, Kaufmann, P. Hug, Schlosser, J. Tiedte, Werkführer, D. Delze, Schlosser. Bei dem Wahlgang ging Alles ruhig und ordnungsmäßig zu.

— Das Stifungsfest des hiesigen Gesangsvereins „Concordia“, welches am 17. d. M. in der Centralhalle abgehalten wurde, war sehr gut besucht. Die vorgetragenen Lieder und die musikalischen Pices fanden wohlverdienten Beifall. Wie bei ähnlichen Festen, bildete ein amüsanter Ball den Schluß.

— Gestern, am offiziellen Buß- und Betttag, hatte die Theatergesellschaft in Wilhelmshaven die weltbedeutenden Bretter nach hier verlegt und gelangte das neue Moser'sche Lustspiel „Die Leibrente“ in der Centralhalle unter großer Theilnahme des Publikums zur Aufführung. Die Darsteller wie die Musiker wurden lebhaft applaudirt und wurde mehrfach der Wunsch geäußert, der Herr Direktor möchte unsere Ortschaft öfter einmal mit einem Kunstgenusse erfreuen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg. In der Turnhalle am Steinwege findet am Sonntag, den 22. d. M., Nachm. 4 Uhr, eine Übungsstunde für die Vorturner des Oldenb. Gaus statt. Außer Vorführung von Stabübungen wird an den Geräthen Schaukeltreck und Barren geturnt werden. Nach Schluß der Turnstunde findet eine Zusammenkunft bei dem Restaurateur Pape hier selbst statt, wo Mittheilungen über das im nächsten Sommer in Jever abzuhaltende Kreisturnfest werden gemacht werden. (Old. Ztg.)

Emden, 15. Nov. Für den Anfang des Kreisfestes Weener ist eine mit dem 15. Dezember d. J. in Kraft tretende Polizeiverordnung erlassen, nach welcher die Gast- und Schenkwirtschaften den Ausschank nur in den bei der Concessionirung derselben als Gaststuben, Schenkstuben, Kegelbahnen und ähnlich bezeichneten Räumen, dagegen nicht in anderen Räumen, z. B. Ladenlokale, betreiben dürfen. Ausschank an Unerwachsene (unter 16 Jahren), Schüler und Handwerkslehrlinge ist unstatthaft, sofern dieselben nicht in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder, Lehrer oder Lehrherren sind. Für alle dem Ausschank dienenden Räume der Gastwirtschaften und Schenkwirtschaften ist die Polizeistunde auf 10 Uhr Abends festgesetzt. Keine Anwendung findet diese Bestimmung bezüglich der in der betr. Gastwirtschaft übernachtenden Fremden und der Reisenden. Der Landrath ist befugt, den einzelnen Gast- und Schenkwirthen ein längeres Offenhalten ihrer dem Ausschank dienenden Räume widerruslich zu gestatten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, falls nicht höhere Strafen vorgesehen sind, mit Geldstrafen bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

— Vorgestern Morgen in der Dämmerung hatte der königliche Förster Klünder in Jslow bei Aurich das seltene Glück, einen gewaltigen Steinadler zu erlegen. Derselbe hatte eine Flugweite von 2,05 Meter und ein Gewicht von 8 1/4 Pfund. An den mächtigen Fängen befand sich Wolle von einem jedenfalls kurz vorher gewürgten Hasen. (H. C.)

Geestemünde, 18. Nov. Ueber den Plan der Errichtung einer Arbeiterkolonie in hiesiger Gegend wird der „Wef.-Ztg.“ geschrieben: Schon seit längerer Zeit wurde hier der Plan ventilirt, in der hiesigen Gegend, sei es im Kreise Lehe, sei es im Kreise Geestemünde, eine Arbeiterkolonie nach dem Muster der Kolonie Wilhelmshafen, Küstorf zc. einzurichten. Die Angelegenheit, für welche sich die Behörden der beiden Kreise, sowie der Stadt Bremerhaven interessirten, wurde im Stillen lebhaft verfolgt, es wurden Terrainbeschreibungen zc. vorgenommen und verschiedene Projekte entworfen, die einer hier abgehaltenen größeren Versammlung vorgelegt wurden. Das bisherige engere Komitee, bestehend aus den Landräthen Brandt und Geiger, Stadtdirektor Gebhard, Pastor Cronemeyer, Polizeinspektor Pohl und Bürgermeister Augspurg, hatte zu der Besprechung eine Anzahl Herren aus den hiesigen Plätzen, die Mitglieder der Kreistage beider Kreise, Geistliche, Ortsvorsteher zc. eingeladen, und etwa vierzig hatten der Einladung Folge geleistet. Herr Pastor Cronemeyer aus Bremerhaven wies in einem längeren Referat auf die Zwecke hin, welche durch eine solche Arbeiterkolonie angestrebt würden, gedachte der Antibellevereine, die ebenfalls der Vagabondenthum ein Ende hätten setzen sollen, aber die an sie geknüpften Hoffnungen nicht erfüllt hätten. Er schilderte dann die Gründung und Entstehung der Kolonie Wilhelmshafen und empfahl dringend, auch hier eine solche Kolonie zu gründen. Nach

einer längeren Debatte, in welcher hauptsächlich die Frage, ob eine Kolonie oder Naturalverpflegungsstationen angelegt werden sollten, debattirt worden war, wobei letztere abgelehnt wurden, erklärte die Versammlung sich einstimmig im Prinzip mit der Errichtung einer Kolonie einverstanden. Es wurden alsdann die drei aufgestellten Pläne des Näheren bargelegt, jedoch namentlich im Hinblick auf die Brauchbarkeit des Terrains, welches gleichzeitig zur Landkultivirung und auch zum Torfstich verwendbar sein soll, eine größere Kommission gewählt, welche die Angelegenheit weiter vorbereiten und möglichst bald Vorschläge über den Platz machen soll, wo die Kolonie anzulegen wäre.

Bermischtes.

— Kassel, 17. Nov. Der wegen Ermordung des Polizeiraths Rumpf in Frankfurt a. M. zum Tode verurtheilte Julius Riese ist heute früh in der Strafanstalt zu Wehlheiden hingerichtet worden. — Den Akt der Exekution leitete der erste Staatsanwalt Uhles aus Frankfurt a. M., und zwar im Zuchthaus zu Wehlheiden bei Kassel. Nachdem dem Delinquenten schon gestern früh die in Aussicht stehende Vollstreckung des Todesurtheils mitgetheilt worden war, versammelten sich heute früh der Staatsanwalt, mehrere Richter aus Frankfurt a. M., zwölf Bürger aus Wehlheiden und drei andere Herren aus Kassel im sog. Arbeitshofe, woselbst die Hinrichtung vollzogen werden sollte. Riese hat gestern Abend noch einen Brief geschrieben. Heute Morgen betete der Verurtheilte in der Zelle mit dem Verurtheilten, wobei Legierer meinte. Schlag 8 Uhr betrat Riese unter Führung des Zuchthaus-Directors den Arbeitshof. Der Staatsanwalt verlas das Urtheil sowie die Kabinettsordre des Königs und übergab Riese dem Scharfrichter Krauß. Plötzlich rief Riese: „Ich bin unschuldig“, und als ihm die Gehilfen des Scharfrichters den Kopf auszogen, rief er abermals: „Ich will frei und offen sterben“. Weste und Hemd wurden ihm abgestreift, so daß der Oberkörper entblößt war. Die Gehilfen legten ihn auf den Block, das Beil sauste durch die Luft und der Kopf rollte in den Sand. Der ganze Akt der Exekution dauerte drei Minuten.

— Berlin. Eine wahnsinnige Pariser Mode, schreibt die „Nat.-Ztg.“, hat auch bei einigen — Damen kann man wohl kaum sagen, Berlins Eingang gefunden. Unter dem Jaquet werden — eine neue Art „Seelenwärmer“ — lebende kleine Möpfe getragen. Bis jetzt sind zwei solcher Fälle constatirt worden. Und somit wäre die Mode thatsächlich an den Hund gekommen.

Hamburg, 16. Nov. Die Auswanderung über Hamburg im Monat Oktober betrug 6537 Personen, von welchen 2535 aus dem Königreich Preußen, 1460 aus dem übrigen Deutschland, 2154 aus anderen europäischen Staaten und 388 aus außereuropäischen Staaten kamen. Nach den Vereinigten Staaten gingen 5870 Personen. Die Auswanderung betrug im Oktober 1884 7545, 1883 11,074, 1882 11,916 Personen. Vom 1. Januar bis 31. Oktober sind über Hamburg ausgewandert 1885 63,079 Personen, 1884 85,100 Personen, 1883 79,091 Personen.

— Ein neuer Archäopteryx. Der seinerzeit viel Aufsehen erregende Fund eines versteinerten Vogels in Solnhofen, wurde, wie bekannt, vom Berliner Museum um eine große Summe angekauft. Kürzlich wurde in denselben Steinbrüchen bei Solnhofen abermals ein Archäopteryx aufgefunden. Das Skelett dieses versteinerten Thieres liegt fast unverkehrt auf einer 46 cm langen und 38 cm breiten Platte, welche gleich nach der Auffindung vom Professor Siemens um 20,000 M. angekauft und wieder dem Berliner Museum überlassen wurde.

— Achtung — Falschmünzer! Bei dem Leipziger Polizeiamte ist ein Falschmünzwerk eines 50-Pfennigstücks eingeleitet worden, welches in sehr geschickter Weise aus einem Zinnschmelz hergestellt ist. Vermuthlich ist die Zahl „2“ auf dem Goldstück zunächst weggeschabt und an ihrer Stelle die Zahl „50“, hergestellt aus schlaggeschlagenem Metall, aufgebracht oder in anderer Weise befestigt worden. Sodann hat man das Goldstück weiß gefärbt und den Rand in ähnlicher Weise, wie dies bei den echten Stücken der Fall ist, genärbt. Auch an anderen Orten sollen solche Falschmünzen veräußert werden. Vorsticht bei der Annahme von 50-Pfennigstücken ist geboten.

— Mit den großen Herbstmanövern sollen künftig auch Uebungen der Feldpost verbunden werden. Die geübten und erfahrenen Postbeamten, welche während des letzten Krieges thätig waren, werden ihre Erfahrungen den jüngeren Beamten gegenüber verwerthen können.

— Ein neuer „Eclair“ in der Londoner Gesellschaft Lady Gordon, eine Palastdame der Königin, hat unter dem Namen „Madame Pövre“ im Coventgarden ein großes Modewarengeschäft errichtet, in welchem sie selbst die Kunden empfängt und bedient. Die Ursache dieses Streiches liegt darin, daß der Schwager der Lady, der Marquis of Huntly, sich weigert, seiner verwitweten Schwägerin in eine solche Rolle auszuspielen, die ihr eine standesgemäße Existenz verbürgt und ihr nur dreitausend fünfshundert Pfund Sterling (ca. 70,000 M.) jährlich geben will. Die Königin hat selbstverständlich die Palastdame sofort verabschiedet, von der Aristokratie wird die neue Firma mit Bann belegt, allein in den reichen Weltkreisen scheint man Vergnügen daran zu finden, von hocharistokratischen Händen bedient zu werden, und Lady Gordon macht brillante Geschäfte.

— Sultan Abdul Hamid amüset sich. Er hat sich im Parke des Yıldiz-Palastes einen großen Teich anlegen lassen, der mit blauem Glas überdacht und mit kleinen Grotten versehen ist, und fährt darauf mit seinen Damen spazieren. Um das Wasser für diesen Teich zu bekommen, wurde die Wasserleitung von Constantinopel einfach für das Publikum gesperrt und alles Wasser in den Teich geleitet. Der Sultan hatte sein Vergnügen, aber die Bewohner von Constantinopel waren recht übel daran. Indessen „Müaßen“ gilt dort nicht.

Schwarzseidene Faile Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Rippe und Taffete Mt. 1.80 per Meter bis Mt. 14.65 (in ca. 120 versch. Qual.) vers. in einzelnen Rollen und Stücken zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Heineberg (S. u. R. Sollef.) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Verkaufs-Bekanntmachung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich
 1 Pianino und 2 Ackerwagen mit Kasten
 am **Freitag, den 20. Novbr.,**
 2 1/2 Uhr Nachmittags,
 im Pfandlokale hier, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
 Zur Hebung der persönlichen Abgaben pro 1. Semester 1885/86 sowie der Gemeindeumlagen nach der Gesamtsteuer pro 1885/86 habe ich folgende Termine angelegt:
 1. im Deltermann'schen Wirthshaus, hier selbst, am
Montag, d. 23. d. Mts.,
 Vorm. von 9 bis 12 Uhr,
 2. im Schöpke'schen Wirthshaus zu Tonndiech, am selben Tage,
 Nachm. von 2 bis 5 Uhr.
 Heppens, 18. Nov. 1885.
H. Heiners, Rechnungsführer.

- Herren-Stiefel,**
 „ Wasserstiefel,
 „ Halbstiefel,
 „ Zugstiefel,
 „ Zugschuhe,
 „ Schnürschuhe,
 „ Hauschuhe,
 „ Arbeitsschuhe,
 „ Filzschuhe,
 „ Filzpantoffel,
 „ Lederpantoffel,
Damen-Cheviotstiefel,
 „ Knopfstiefel,
 „ Lackstiefel,
 „ Glacestiefel,
 „ Kalblederstiefel,
 „ Koflederstiefel,
 „ Morocostiefel,
 „ Lastingstiefel,
 „ Promenadenschuhe,
 „ Ballschuhe,
 „ Lastingschuhe,
 „ Knopfschuhe,
 „ Filzschuhe,
 „ Hauschuhe,
 „ Filzpantoffel,
 „ Lederpantoffel,
Mädchen-Knopfstiefel,
 „ Zugstiefel,
 „ Schnürstiefel,
 „ Promenadenschuhe,
 „ Hauschuhe,
 „ Filzschuhe,
Knaben-Sujareustiefel,
 „ Stulpenstiefel,
 „ Knopfstiefel,
 „ Schnürstiefel,
 „ Zugschuhe,
 „ Ohrenschuhe,
Kinder-Knopfstiefel,
 „ Lachohrenschuhe,
 „ Lederschuhe,
 „ Filzstiefel,
Knötchen,
Apertur,
Filzsohlen,
Korksohlen,
Haarsohlen,
Strohsohlen,
Ridkreme,
Wasserdicke Stiefelschmiere,
Wische,
Wischbürsten
 empfiehlt

J. G. Gehrels.
 Empfehle noch fortwährend schönstes junges
Kindfleisch
 à Pfd. zu 45 Pfg.
J. Marx,
 Neuheppens, Altestr. 15.
Barel.
 Für die preuß. Prov. concessionirte
Loose
 zum Preise von 1,10 Mk. bis 372 Mk.
 und Porto empfiehlt resp. besorgt
H. Warneke, Rhlfr.

C. Böttchers Restauration Lothringen.
 Donnerstag, den 19. November, und folgende Tage:
Auftreten der neuen Concert-Gesellschaft S. Hartmann aus Hamburg
 wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladen
 Anfang 7 Uhr. — Einmaliges Entree 50 Pfg.
C. Böttcher. H. Hartmann, Director.

Eingetroffen mit Schiff „Wilhelmine“ Capt. Wilts eine Ladung
prima schottische Haushaltungs-Kohlen,
 per Last 4000 Pfd. zu 38 M.
 Bestellungen nimmt entgegen
August Bahr.

Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich.)
VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
 der Benedictiner-Mönche
 Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Manachte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.
 Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.
 Man findet den echten BENELECTINER Liqueur bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen:
Gebr. Dirks, Roonstrasse 93, Ludwig Janssen.

Schiff „Leonore“ mit **besten schottischen Haushaltungs-Kohlen**
 ist eingetroffen und löst im Hafen-Canal.
 Jeder Auftraggeber ist berechtigt, am Schiff sein Interesse wahrzunehmen.
Eduard Schulze,
 Kaiserstraße 3.

Beste hiesige gewaschene
Marsch-Wolle
 kostet jetzt pr. Pfund 1 Mk. 15 Pfg., und verleihe 9 Pfund für 11 Mark incl. Verpackung, frei per Post und Nachnahme.
J. L. Haake,
 Rüststiel.

Seit 11 Jahren bewährt!
Gegen Husten
 40 S. Wucherer's 40 S.
Gummi-Brust-Bonbons
 begutachtet von
 Dr. Rudolph von Wagner, königl. Hofrath und u. o. ö. Professor a. D. Universität Würzburg.
 Zu haben bei den Herren:
Ludwig Janssen, Hugo Lüdicke
 für Wilhelmshaven.

Pimpinell Bonbons
 vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Allein echt in Packeten à 40 Pfg. bei
Nich. Lehmann,
 Droguen-Handlung.
 Vom heutigen Tage an nehme ich meine
Praxis wieder auf.
Ziegfeld,
 Thierarzt.
 Knypshausen, 19. Nov. 1885.

Soeben eingetroffen:
la. ungarisches Geflügel,
 Poularden, Capaun, Fettenten etc.
Gebr. Dirks.

Schwächerzustände
 Nervenzerrüttungen in Folge von Jugend-Sünden, Bleichsucht, Magenleiden, Verdauungs-Beschwerden etc. werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Miraculo-Präparate.**
 Zusend. discret geg. 1 Mk. Briefm. durch **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Hochfeine Tafeläpfel
 pro Pfd. 10 bis 20 Pfg.
 Bei grösseren Posten etwas billiger.
Gebr. Dirks.

Gebraunten
Kaffee,
 großbohlig, garantiert reinschmeckend, à Pfd. 90 Pfg. empfiehlt
E. H. Bredehorn,
 Neuestraße 7.

Verkauf.
 Der Rest der bei der Neupflasterung der Genossenschaftsstraße zu Bant erübrigten Klinker gelangt am
Dienstag, den 24. d. s. Monats, Nachm. 2 Uhr anfangend,
 gegen Baarzahlung zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf. Es kommen noch zum Aufzuge:
 ca. 45000 ganze Steine, ca. 50 Tausen halbe Steine und Brocken.
 Kaufliebhaber werden gebeten, sich bei der Neuen Apotheke einzufinden.
 Heppens, 18. November 1885.
H. Heiners.

Gut erhaltene
 schottische
Vollheringe
 verkaufe ich, um damit zu räumen,
 25 Stück für 1 Mk., 100 Stück für 3,50 Mk.
B. Wilts.

In einigen Tagen erhalten wieder
frische Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter, Hasen,
 sowie pomm. Gänse, per Pfund 60 bis 65 Pf.
Gebr. Dirks.

In dieser Woche erhalte ich mehrere Ladungen
Oberländische Kartoffeln
 und empfehle solche für den Winterbedarf.
B. Wilts.

Geräucherten, trocknen, durchwachsenen sowie auch fetten Speck,
 bei Abnahme von 5 Pfd. an à Pfd. 60 Pfg.,
 empfiehlt
E. Langer,
 Neuestr. 10.

Von jetzt ab erhalten wieder regelmässig jeden Sonnabend aus Paris:
FrISCHE GemüSE, Kopfsalat, Radieschen etc.
 sowie
Gervais-Käse.
Gebr. Dirks.

Hygiene-Binden
 für Damen
 sind wieder eingetroffen. Meine Frau ist für die geehrten Damen stets zu sprechen
H. Scherff,
 Bandagist,
 Roonstr. 76a, im großen Hause.

Klavierstimmen.
 Im Laufe dieses Monats komme ich nach Wilhelmshaven und beabsichtige bei dieser Gelegenheit die gründliche Stimmung von Klavieren zu übernehmen. Reflectanten wollen gefl. ihre Adressen in der Exp. d. Bl. niederlegen.
C. Voigt,
 Orgelbaumsstr., Halberstadt.

Gesucht
 auf sofort ein ordentlicher Knecht, nur solche wollen sich melden, welche mit Pferden umzugehen verstehen.
B. A. Folkers.

Gebildete Herren aus allen Ständen, welche, gleichviel wo, gegen hohe Provision (bei guten Leistungen wird Fixum gewährt) für eine der grössten und best-eingeführten deutschen Gesellschaften **Lebens-Versicherungs-Anträge** aufnehmen und sich dadurch gute Einnahmen verschaffen wollen, belieben ihre Adressen sub **G. K. M. 9 Berlin, Postamt 9,** einzusenden.

Zu vermieten
 eine kleine Wohnung mit Wasserleitung, belegen in der Roonstr. Näheres in der Exp. d. Bl.
 Eine
Haushälterin,
 welche geschäftliche Erfahrung besitzt, wird auf sofort gesucht.
Jordan, jr., Belfort.

Zu vermieten
 zum 1. Dez. d. J. eine Unter- und Oberwohnung.
Bismarckstr. 36.

Gesucht
 sofort oder später ein sauberes Kindermädchen. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Gesucht
 ein guter **Kocharbeiter.**
S. G. Dietz, Bismarckstr. 19.

Ein dreifenstriges Zimmer,
 fein möblirt, in der Nähe der Post und Thor I, zu vermieten.
 Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
 auf sofort ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für die Tagesstunden.
 Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine möblirte Stube zu vermieten für 1 oder 2 Herren in der Nähe der Schwimmbrücke.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Dienstmädchen auf gleich mit nur guten Zeugnissen, das den Haushalt gründlich versteht, kann sich melden in den Vormittagsstunden. Roonstr. 79, 1 Treppe.

Zu vermieten
 ein klein möblirtes Zimmer.
 Esq, Marktstr. 38, 1 Tr. I.

Zu vermieten
 per 1. Dez. ein möbl. Zimmer.
Ludwig Janssen.

Zu vermieten
 eine Familienwohnung zum 1. Dezember ev. 1. Januar.
 Lothringen 59.

Zu verkaufen
 Möbel, Bettstellen, sowie Küchengerath.
 Lothringen 59.

Entlaufen
 eine weisse Sühnerhündin mit braunem Kopf.
 Abzuliefern Kropprinzenstraße 5.

Zu vermieten
 auf gleich oder 1. Dezember eine kleine Wohnung mit Wasserleitung. Preis 300 Mk.
Johann Peyer.

Eine möblirte Stube nebst Schlafstube an einen einzelnen Herrn auf sofort zu vermieten.
 Neubremen, Bremerstr. 12.

Empfehle mich als
Hauschlachter,
 sowie zur Anfertigung aller Sorten Würste.
J. de Werth, Neubremen, Bremerstr. 12.

Ausgekämmte Haare
 werden angekauft.
Bismarckstr. 7.

Meine Weihnachtsausstellung

in Spielwaaren ist heute im früher von dem Hamburger Engros-Lager benutzten Locale eröffnet.

Arnold Busse,

Bismarckstraße Nr. 6.

Am
Sonntag, den 22. d. Mts.,
findet im Saale der Burg Hohenzollern zum Besten hilfsbedürftiger Wittwen verstorbenen Mitglieder des **Krieger- und Kampfgenossen-Vereins**, sowie zum Besten des Krieger-Waisenhauses eine

Wohlthätigkeits-Vorstellung

bestehend in
Concert, Gesang, Theater und Ball
statt, wozu ein hochgeehrtes Publikum mit der Bitte um recht zahlreiche Btheiligung gebeten wird.

Entree à Person 50 Pfg. Herren, welche am Ball theilnehmen, zahlen 75 Pfg. nach. Kassen-Eröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten sind zu haben im Park bei der Fochtheaterin Fräulein v. Strom, in Hotel Burg Hohenzollern, beim Oberfuchtheater Bürger, Neuhappens, Neuestraße 1 und Abends an der Kasse. Militair ohne Charge zahlen 25 Pfg. Die Mitglieder des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins werden gebeten, die Vereinsabzeichen anzulegen.

Bürger, Oberfuchtheater für das Krieger-Waisenhaus.

Zum 10jährigen Stiftungsfeste des **Gewerbe-Vereins** am Sonnabend, den 21. Novbr., Abends 8 Uhr, im **Kaisersaal** grosstes **sinfonisches** **CONCERT**

gegeben von der ganzen Kapelle der II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wöhlbier.

Programm.

- I. Theil.**
- 1) Einzug der Gäste auf der Wartburg von R. Wagner.
 - 2) Ouverture „Das Nachtlager von Granada“ von C. Kreutzer.
 - 3) Romanze F-dur, Solo für Violine von L. von Beethoven. (Vorgetragen von Herrn Concertmeister H. Meyer.)
 - 4) Valse-Caprice von A. Rubinstein.
- II. Theil.**
- 5) H-moll Sinfonie von F. Schubert.
 - a. Allegro moderato.
 - b. Andante con moto.
- III. Theil.**
- 6) Jubel-Ouverture von C. M. von Weber.
 - 7) Souvenir de Posen, Mazourka caracteristique v. H. Wieniawski. (Solo für Violine, vorgetragen von Herrn Concertmeister H. Meyer.)
 - 8) Wiegenlied von L. v. Brenner, ausgeführt von 30 Streichinstrumenten.
 - 9) Die „Fürstensteiner“, Tongemälde in Form eines Walzers von B. Bilse.

Nach dem Concert findet

BALL

Die Mitglieder unseres Gewerbe-Vereins haben mit ihrer Hausfamilie freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen für nummerirte Plätze 1 Mk., für Saal 50 Pf.

Karten sind zu haben bei Herrn Buchbinder Focken, Roonstrasse, Gastwirth Thomas und Buchhändler Schindler. Kasse findet nicht statt.

Mitglieder legitimiren sich gegen Vorzeigung der letzten Quartalsquittung.

Liste zum Einzeichnen für das gemeinschaftliche Essen (nach dem Concert) à Couvert 2 Mk., liegt bei Herrn Thomas bis Sonnabend Morgen aus.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Friellingsdorf.

Zur Beachtung!

Den Konsumenten meines sogenannten **Fenchelhonigs** (Fenchelhonighyrup) mache ich bekannt, daß ich dessen Fabrication aufgegeben habe und mein bisheriger treuer Mitarbeiter, Herr **C. A. Rosch** hier, der in dieselbe vollkommen eingeweiht ist, solche in gleicher Weise **unter seinem Namen und Obligo für seine Rechnung** in denselben Lokalitäten fortsetzen wird.

Breslau, im Juli 1885. **L. W. Egers.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich meinen **Fenchelhonighyrup** als ausgezeichnetes Binderungsmittel bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Katarthen**, namentlich zur Lösung des Schleimes und Erleichterung des Auswurfs. Zum Zeichen der Echtheit trägt jede Flasche auf der Staniol-Kapsel, sowie im Glase **meine** Firma und auf dem Etiquette **meinen** Namenszug. Erhältlich ist derselbe in ganzen Flaschen zu 1 M. 80 Pfg., in halben Flaschen zu 1 M., in viertel Flaschen zu 50 Pfg. in **Wilhelmshaven** nur allein echt bei **L. Janssen**.

C. A. Rosch in Breslau,
Messergasse 17, „am Dienentod“.

Woll-Regime!

Das Prof. Dr. G. Jäger'sche Normal-Tricot-Unterzeug, welches **echt, d. h. in den von dem Herrn Prof. Jäger verlangten vorzüglichsten ungesärbten Natur-Tricotstoffen** nur allein bei den Herren Wilhelm Benger Söhne in Stuttgart fabricirt wird, hat bereits eine Verbreitung gefunden, daß es fast allein den Weltmarkt beherrscht. Selbst England, welches noch vor 5 Jahren in dem Artikel tonangebend war, welches Unterjacken in Wolle bis 100 M. das Duzend fabricirte, jedoch es nicht verstanden hat, **reiwollenes Unterzeug** krimpfrei zu liefern, ertheilt den Herren Benger Söhne Ordres bis zu 50000 Pfd. Sterling.

Das Benger'sche Fabrikat ist prämiirt in den letzten Jahren auf allen größeren Ausstellungen. General-Depots befinden sich in fast allen Ländern der Erde, so daß der Umsatz in dem vorigen Jahre ca. 6 Millionen Mark betrug.

Daß ein Artikel in so kurzer Zeit einen derartigen, geradezu verblüffenden Consum gefunden, ist jedenfalls ein Beweis dafür, daß die Fabrication von wollebenen Unterzeugen, was auch jeder Continent sich noch erinnern wird, früher hinsichtlich der Solidität sehr im Argen lag. Diesem überall empfundenen Uebelstande abgeholfen zu haben, ist der unbestrittene Verdienst des Herrn Prof. Dr. G. Jäger, sowie der Herren Wilhelm Benger Söhne in Stuttgart.

Von Seiten der Konkurrenz ist deshalb auch nie die Qualität der echten Fabricate in Frage zu stellen gewagt worden, sondern man hat bis jetzt nur die Preise als viel zu hoch durch die dem Herrn Prof. Jäger zu zahlende Provision hinaufgestellt.

Dieser Täuschung des Publikums entgegen zu treten, ist der Zweck dieser Bekanntmachung.

Der Herr Prof. Dr. Jäger soll im vorigen Jahre von den Herren Wilh. Benger Söhne eine Provision von circa 60000 M. bezogen haben. Dieses angenommen, würde aber in Hinsicht auf den Umsatz von 6 Millionen eine Provision von nur 1 Prozent bedeuten, also auf ein Hemd mittlerer Größe von 7 Mark Verkauf 7 Pfg. Provision, dieses eine Prozent aber wird durch die Massen-Produktion und den Wollverkauf der Herren Benger Söhne mehr als aufgewogen. Die Herren Benger Söhne haben die ausdrückliche Verpflichtung, bei Strafe der sofortigen Conzessionsentziehung nur **ungesärbte Naturwolle** d. h. sie dürfen nur **beste, langstapelige, gesunde Kammwolle**, welche absolut frei von Kämmeligen, Gerber oder Kunstwolle ist, verwenden.

Der Preis der echten Unterzeuge ist von vornherein derartig gestellt, daß es nur möglich ist, zu gleichen Preisen zu verkaufen, wenn alle in Betracht kommenden Faktoren, wie hier, zusammen wirken.

Was aber alles in s. g. Normal-Unterzeugen geleistet wird, geht daraus hervor, daß sächsische Fabrikanten schon Normalhemde mit 2 M. das Stück anbieten.

Johann Peper.

Zum 1. Dezember eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten. Banterstraße 12.

Für Sportfreunde.
Ein **Sirschhorn-Möblement** umzugshalber zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Theater in Wilhelmshaven.
Freitag, den 20. November cr.:
1. Vorstellung im 2. Abonnement.

Orpheus
in der Unterwelt.
Komische Operette in 4 Bildern von
Jacques Offenbach.
Die Direction



Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Dem Verein sind folgende Einladungen zugegangen:

- 1) vom Männer-Turnverein in Jever zum Stiftungsfest. 21. November.
- 2) vom Allgem. Bremer Turnverein zum 25jährigen Stiftungsfest. 28. 29. November.
- 3) vom Turnverein in Barel zur Btheiligung an einer Schifffahrt nach Jettel. Anfang Dezember.

Näheres ist an den Turnabenden zu erfahren.

Der Turnrath.

Verein Humor.

Monats-Versammlung
Sonnabend, den 21. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereins-Lokale.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

General-Versammlung
der
Ortskrankenkasse der Schiffs-
macher

am Montag, den 23. Nov.,
Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Gäbner,
Marktstraße.

- Tagungs-Ordnung:
- 1) Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
 - 2) Bericht der letzten Generalversammlung.
 - 3) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der im Dezember abgelaufenen Rechnung des laufenden Jahres.
 - 4) Aenderung des Statuts.
 - 5) Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Wilhelmshalle

Stammabendbrod.
Donnerstag:
Königsberger Klopps
mit Kartoffeln.
Freitag:
Hasenpfeffer.

Anstich von Wiener Tafelkaffee.

Einladung.
Donnerstags jeder Woche:
Club

bei
H. E. Becker,
Eckheriege.